



Foto: Bühnenbild M. Waba, Artwork B. Kratzig

Die Zauberflöte im Römersteinbruch von St. Margarethen:

Technik von ROLLO bewegt die Königin der Nacht

Ing. Johannes Buketits

Vom 14. Juli bis 29. August 2010 steht „Die Zauberflöte“ im Römersteinbruch St. Margarethen auf dem Programm. Mit dieser Oper schrieb Mozart ein Stück „Welttheater“. Das im Jahr 1791 uraufgeführte Werk verbindet Zauberstück, Singspiel und große Oper. Es zählt zu den rätselvollsten und zugleich berührendsten Opernwerken, die je geschrieben wurden.

„Die Zauberflöte“ ist eine wunderbare Geschichte von Märchen und Mythen, die von guten und bösen Mächten sowie von der alles überwindenden Kraft der Liebe erzählt. Der Streit zwischen der Königin der Nacht und Sarastro, dem Hohepriester des Sonnenreichs, steht im Mittelpunkt der Handlung.

Regisseur und Bühnenbildner Manfred Waba inszeniert die Schicksale von Tamino und Pamina, Papageno und Papagena in

den Welten der Königin der Nacht und Sarastro, wo es Riesenschlangen und Zauberinstrumente gibt und drei Knaben auf wundersame Weise die Menschheit retten, wie immer mit viel Phantasie und effektvoller Farbenpracht.

Manfred Waba – Regie und Bühnenbild

Als Bühnenbildner der Opernfestspiele St. Margarethen hat sich Manfred Waba schon lange einen Namen gemacht. Seit über einem

Jahrzehnt ist der „künstlerische Tausendsassa“ Bühnenbildner der Opernfestspiele St. Margarethen – jedes Jahr schafft er dort unvergleichliche Schauplätze und spielt seine kreativen Qualitäten aus. Über die Jahre entwickelte er einen eigenen Stil, eine eigene Handschrift, die Prof. Robert Herzl einmal als „szenischen poetischen Realismus“ bezeichnet hat. In der

Saison 2010 feiert er nun aber auch sein Regiedebüt in der großen Arena des Römersteinbruchs. Er ist also diesmal nicht nur für das Bühnenbild, sondern auch für die Regie verantwortlich.

Bühnenbilder von Manfred Waba sind durch aufwändige Technik und verblüffende Effekte gekennzeichnet. Und auch heuer könnte man das Bühnenbild mit der

Manfred Waba vor dem Modell seines Bühnenbildes



Foto: OFS

Feststellung kennzeichnen: „Alles bewegt sich“. Diesmal wurde die **Fa. ROLLO Ing. Franz Teufel GmbH** mit der Konstruktion des aufwändigen Bühnenbildes beauftragt.

Das Bühnenbild und seine Realisierung

Schon im September 2009 wurden die ersten Angebote für die Herstellung der mechanischen Aufbauten für das Bühnenbild zur Zauberflöte in St. Margarethen abgegeben. Bühnenbildner und Regisseur Manfred Waba hatte die Vision von einer fantastischen, aus vielen markanten Elementen unterschiedlicher Kulturen zusammengestellten Bühnenwelt, welche die Aufführung zu einem Spektakel der besonderen Art machen soll. Nach Auftragserteilung und einer Koordinierungs- und Konstruktionsphase von zirka eineinhalb Monaten begann die Fa. ROLLO im Dezember 2009 mit der Realisierung.

Ein riesiger Löwenkopf, der auf einem vom Urwald überwucherten Tempel sitzt, ist das Herzstück des Bühnenbildes. Dieser zentrale Teil des Bühnenbildes mit dem Löwenkopf hat es jedoch in sich. Die gewaltige Konstruktion (24 x 12 x 22 m) kann sich teilen, wobei die beiden Hälften auf drei Schienen laufen und sich bis zu 24 m voneinander entfernen können. Angetrieben werden sie von je zwei 3 kW-Motoren mit Kettenantrieb.

Damit nicht genug: Ist die Unterkonstruktion geschlossen, so lassen sich in einer Höhe von 4 m die beiden Löwenkopfteile ebenfalls teilen und auf Schienen auseinanderfahren. In der sich solcherart ergebenden, 3 m breiten Öffnung, hat Sarastro seinen Auftritt.

Bei geöffnetem Tempel und geteiltem Löwenkopf wird dahinter der Tempel des Sarastro sichtbar (siehe nebenstehendes Bild). Aber auch dieser Tempel teilt sich und fährt, bewegt durch einen Kettenantrieb, 12 m auseinander und gibt dann den Blick auf ein dahinter liegendes „Sternentor“ frei. Der Zuschauer kommt also aus dem Staunen gar nicht mehr heraus.

Das alles ist aber immer noch nicht der Höhepunkt an mechanischen Effekten: Im rechten Löwenkopfteil



In der Montagehalle von ROLLO: Die Grundkonstruktion des sich teilenden Tempels – obenauf die Schienen, auf denen der Löwenkopf auseinander fährt

Foto: Ing. Johannes Buketits



Der Tempel des Sarastro steht bereits im Römersteinbruch

Foto: Ing. Johannes Buketits

ist ein Vertikalförderer integriert, der die Königin der Nacht, angetrieben von einem Kletterantrieb mit Zahnstange und zwei 0,75 kW starken Motoren, auf eine Höhe von 22 m (!) anhebt, wo sie dann in luftigem Gefilde ihre berühmte Koloraturarie anstimmt.

In der Felsenwand, die im Hintergrund die gesamte Anlage abschließt, befinden sich zwei Balkone, die von einem Zahnstangenantrieb bewegt, in 12 m Höhe zirka 2 m über den Abgrund hinausgeschoben werden.

Die Realisierung dieser Bühnenkonstruktion ist also eine wirklich sehr anspruchsvolle, komplexe Arbeit, welche die **Fa. ROLLO** in Kooperation mit den Firmen **Fa. DEKORATIONSBAU WINTER**, **Fa. PROSTEP** (Steuerungsbau) und **Fa. BACKSTAGE**, die für

den Gerüstbau verantwortlich zeichnet, abzuwickeln hat. Allein die Mengen von 18 t Stahl, 14 Antriebsmotoren, 1.000 m Kabel, 1.000 m² Bühnenboden, 500 m³ Styropor und 7.000 kg Farbe zeugen von der Dimension dieses Projektes.

Kinderoper 2010 in St. Margarethen

In der Reihe „Kinderoper“ werden Märchenoper für das junge Publikum humorvoll und in einer phantasiereichen Zauberwelt in einem extra dafür adaptierten Teil des Steinbruches aufgeführt. Im Juni und Juli 2010 wird die Oper „Hänsel und Gretel“ auf pädagogisch wertvolle Weise jungen Musikfans näher gebracht. In Papagenos Opernwelt macht Oper Spaß und die Kinder halten ihren Besuch im Römersteinbruch lange in Erinnerung.



Foto: Ing. Johannes Buketits

Vor dem Tempel des Sarastro wird die Unterkonstruktion mit den Schienen errichtet, auf denen dann die große Tempelkonstruktion mit dem Löwenkopf auseinanderrollen kann

Auch für diese Kinderoper hat die Fa. ROLLO eine Drehscheibe mit 10 m Durchmesser gebaut. Angetrieben von 6 Motoren ist die Einbauhöhe von nur 310 mm das Besondere an dieser Konstruktion. Der Drehteil wird von 48 Schwerlastrollen getragen, die eine mögliche Nutzlast von 15 t aufnehmen können. Auch hier zeichnet Manfred Waba für das Bühnenbild verantwortlich, welches er stets liebevoll den Erwartungen der Kinder anpasst.